



Präventionskonzept

Kinder- und Jugendschutzkonzept

Vorwort

„Achtsamkeit ist ein aufmerksames Beobachten, ein Gewahrsein, das völlig frei von Motiven oder Wünschen ist, ein Beobachten ohne jegliche Interpretation oder Verzerrung.“
(Jiddu Krishnamurti – indischer Philosoph)

Die meisten Kindeswohlgefährdungen finden im (erweiterten) häuslichen Umfeld statt. Leider erleben in Einzelfällen Kinder auch in Schulen körperliche oder seelische Gewalt. Sei es durch Mit Schüler/innen, durch schulische Mitarbeiter/innen oder durch Lehrkräfte.

Egal in welcher Form: Gewalt darf in Schulen keinen Platz haben.

Der Fokus dieses Kinderschutzkonzepts liegt auf dem Bereich der strukturellen Prävention. Wie kann unsere Schule sich gewaltabweisend aufstellen bzw. es allen Beteiligten erleichtern, sich bei Bedarf Hilfe und Unterstützung zu holen.

Es reicht nicht aus, Schüler/innen zu stärken. Das ist gut und wichtig und Teil dieses Konzepts, aber die schulische Struktur, die Abläufe und Möglichkeiten für ein aufmerksames Miteinander müssen geschaffen und lebendig gehalten werden.

Mit diesem Konzept ist es uns auch ein Anliegen, das schwierige Thema sexualisierte Gewalt aus der Tabuzone herauszuholen und eine klare Position zu beziehen. Sowohl für den Umgang mit Kindern, die im Zuhause oder privaten Umfeld betroffen sind, als auch für sexuelle Übergriffe in der Schule, unter Schüler/innen wie auch durch schulische Mitarbeiter/innen oder Lehrpersonen.

Die hier formulierten Präventions-Maßnahmen helfen gegen jede Form der Gewalt (auch, wenn es nie einen 100%igen Schutz geben kann) und tragen zu einem insgesamt respektvollen und friedlichen Miteinander aller Beteiligten am Schulstandort bei.

Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren.

Dies beinhaltet das Bewusstsein für „heikle“ Situationen und klare Handlungsanweisungen ebenso wie das Vorhandensein von unabhängigen Beschwerdemöglichkeiten.

Das vorliegende Kinderschutzkonzept versteht sich als „lebendiges“ Arbeitspapier.

- Es soll aufzeigen, was am Standort bereits umgesetzt und gelebt wird.
- Es soll aufzeigen, in welche Richtung die nächsten Schritte erfolgen könnten und Ideen für die praktische Herangehensweise liefern.
- Es soll Mindeststandards definieren und zu standortbezogenen Erweiterungen und Konkretisierungen einladen.

Und das Allerwichtigste: Es soll am Standort eine Hilfestellung bieten, um sich mit einem schwierigen Tabuthema zu beschäftigen und so einen Beitrag leisten, um Kindern und Jugendlichen mehr Schutz zu bieten und allen am Schulleben Beteiligten zu mehr Handlungssicherheit zu verhelfen.¹

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Analyse des IST-Zustandes	3
Prävention mit Schüler/innen	3
Verhaltenskodex.....	5
Notfalls- und Interventionsplan	8
Anhang: Beratungsstellen OÖ, Checkliste Krisenteam	

¹ Wird im Text von Kindern gesprochen, so sind stets Kinder und Jugendliche gemeint.

Analyse des IST-Zustandes

Ein wesentlicher Bestandteil eines gelebten Kinderschutzes ist eine Analyse des IST-Zustandes. Ziel ist es, bereits erfolgte Präventionsmaßnahmen sichtbar zu machen und lebendig zu halten. Ziel ist es aber auch, mögliche Problemfelder zu identifizieren, um gezielte Maßnahmen ergreifen zu können.

Diese Analyse erfolgt am Standort mit Hilfe eines Fragebogens (ev. aus IQES) in Anlehnung an die Broschüre "Achtsame Schule".

Die Analyse des IST-Zustandes ist nicht nur Ausgangspunkt für die – erstmalige – Entwicklung eines Konzepts, sondern ein regelmäßiger Prozess, welcher Strukturen und Abläufe, Räume und Regeln und das Schulklima in den Blick nimmt.

Prävention mit Schüler/innen

Um Übergriffe auf Kinder möglichst zu verhindern, ist Präventionsarbeit wichtig. Diese setzt sich aus unterschiedlichen Facetten zusammen.

Schwerpunktthemen der Prävention werden festgehalten.

Unser Schwerpunktthemen lauten:

Verbindliche Übung "Persönlichkeitbildung und Berufsorientierung" in jeder Schulstufe:

In einem ersten Schritt ist es wichtig, dass Kinder ihre Rechte – speziell auf ihre körperliche Unversehrtheit und Schutz vor sexuellen Übergriffen (auch in sozialen Medien) – kennen.

Vorstellen des **Beratungslehrers/der Beratungslehrerin**

Thematisierung im **Biologieunterricht** im Rahmen des Aufklärungsunterrichts

Verhalten in Sozialen Medien – Workshop Webchecker, Cybermobbing, Lie Detectors

Look at your life – Workshop mit der Polizei

Jugendschutzgesetze – Workshop Click und Check

Selbstverteidigung für Mädchen (z. B. "Viehböck")

Ein weiterer wesentlicher Baustein im Rahmen der Prävention ist die **Kommunikation von Anlauf- und Hilfsstellen für Kinder und Jugendliche**.

Ein Aspekt, der bei der Präventionsarbeit nicht fehlen darf, ist das **Beschwerdemanagement**. Hier geht es darum, Schüler/innen Mut zu machen, Missstände aufzuzeigen. Schüler/innen soll möglichst niederschwellig, anonym und nicht anonym, persönlich und schriftlich die Möglichkeit geboten werden, Anliegen vorzubringen. Wesentlich ist, dass jedem Anliegen in einem vertretbaren Zeitraum nachgegangen wird. Ein Beschwerdemanagement, welches diesen Kriterien entspricht, erhöht die Chance, dass Schüler/innen auch bei sexualisierten Übergriffen Hilfe suchen.

Plakat mit verschiedenen Anlaufstellen ist gut sichtbar in der Aula/Garderobegang angebracht

Anbringung eines Feedbackbriefkastens

SchulvertrauenslehrerIn

Es ist wichtig, mit Kinder ganz offen und bewusst über **Gefühle, Berührungen** und die damit verbundenen **Grenzen** zu sprechen und zu arbeiten.

Altersgerechte **Informationen zu Sexualität**, ehrliche Antworten auf gestellte Fragen und ein Klima, in dem es erlaubt ist, auch über Sexualität zu sprechen, sind die Voraussetzungen dafür, dass Kinder und Jugendliche sich Hilfe holen können, wenn sie sexuelle Gewalt erleben.

Pflichtgegenstände Biologie, Persönlichkeitsbildung und Religion: Hier werden Grenzen kommuniziert und die Themen Gefühle, Berührungen und Grenzen besprochen.

Ebenso im Rahmen der Prävention mitgedacht gehört die **digitale Welt**. So wie für die analoge Welt kann auch für die digitale Welt ein „Lageplan“ erstellt werden, wo zwischen sicheren und unsicheren, schönen und unguten Orten im Netz unterschieden wird.²

Pflichtgegenstände Geschichte und Politische Bildung (Modul 1 und 7) sowie Digitale Grundbildung und Workshops CnapChat, WhatsApp &Co, Webchecker, ...

Verhaltenskodex

Ein Verhaltenskodex stellt eine Zusammenfassung verschiedener Verhaltensrichtlinien speziell im Umgang mit Nähe und Distanz zwischen Schüler/innen und allen weiteren am Schulleben beteiligten Personen dar. Es ist nicht das Ziel, noch ist es möglich, alle Situationen des schulischen Alltags genau zu reglementieren. Es ist aber sehr wohl ein Ziel, mögliche heikle Situationen zu thematisieren und Verhaltensregeln für diese Situationen festzulegen.

Dadurch entsteht für Schüler/innen mehr Schutz vor Übergriffen und für alle am Schulleben Beteiligten Verhaltenssicherheit.

Durch das Herausgreifen heikler Situationen soll eine Grundhaltung sicht- und spürbar werden, die auch auf andere Bereiche übertragbar ist und dort ebenso gilt.

Typisch für „Heikle Situationen“³ ist, dass sie Teil des pädagogischen Alltags sind. Beispiele für heikle Situationen sind das Sichern bei Turnübungen, ebenso wie besonders emotionale Situationen. Genau weil diese Situationen unumgänglich sind, ist es wichtig, derartige Situationen gemeinsam zu reflektieren und eine gemeinsame Haltung zu entwickeln.

Für folgende Situationen haben wir z.B. jeweils fachliche Standards festgelegt.

Situationen mit besonderem Körperkontakt

Im Sportunterricht⁴

Situationen im Sportunterricht – wie z.B. Sicherung bei Turnübungen oder Ballsport, bei denen es regelmäßig zu körperlichen Kontakten kommt – werden im Vorhinein besprochen. Die Schüler/innen gehen somit informiert in die Situation. Sie können einschätzen, welche Form von Körperkontakt auf sie zukommen kann, und sie dürfen sich entscheiden, sich dem Körperkontakt zu entziehen

Erste Hilfe

Erforderliche Maßnahmen sind zu treffen. Die Rettungs und Informationskette ist durchzuführen. (Rettung – Schulleitung – Eltern)

Besondere emotionale Situationen

Trösten z.B. im Sportunterricht, bei schlechten Noten, Liebeskummer oder Heimweh bei mehrtägigen Schulveranstaltungen

Schülern zuhören, sie ernst nehmen ist wichtig!

Schwärmerie, Verliebtheit von Schüler/innen gegenüber Lehrerinnen und Lehrern:

Lehrperson sucht das Gespräch mit Kollegium und Schulleitung – Liebesbeziehungen zwischen Lehrpersonen und Schüler/innen sind in jeder Form verboten!

Einzelsituationen

Einzelförderung, Beratungsgespräche, Lesepatinnen und Lesepaten, ...

Einzelsituationen zwischen Schüler/innen und Lehrer/innen finden nur in den dafür vorgesehenen Räumen statt. Räume bleiben jedenfalls unverschlossen. Einzelsituationen finden nur in den regulären Arbeitszeiten statt. Die Uhrzeit und die Dauer ist bekannt bzw. wird vor Beginn bekanntgegeben. Im Zweifelsfall ist es ratsam, eine zweite Lehrperson hinzuzuziehen.

³ Vergleiche die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut. Download unter: www.selbstlaut.org ⁴ Speziell für den Sportunterricht sei an dieser Stelle auf einige Materialien verwiesen, Handreichung „Für Respekt und Sicherheit – Gegen sexualisierte Übergriffe im Sport“, www.100prozent-sport.at/downloadcenter-2/

Heikle räumliche Situationen

Körperpflege und Hygiene, z.B. Duschen, WC, Umkleidebereich

Die Umkleide- und Duschräume der Schüler/innen werden von Sportlehrer/innen/n am Beginn des Schuljahres vorbesprochen. Eine Ausnahme ist eine (vermutete) Gefahr im Verzug.

Beziehungs- und Kontaktgestaltung

- §41 LDG – Regelung der Geschenkannahme durch Lehrpersonen!
- Geschenke, Belohnungen, Vergünstigungen, Bevorzugungen
Keine Geschenke von Lehrpersonen an einzelne Schüler/innen ohne offensichtlichen Anlass
Geschenke an einzelne SchülerInnen.
Kleine Anerkennungen (z.B. leistungsbezogen bei Wettbewerben) wollen wir weiterhin erlauben
- Mitnahme von Schüler/innen in Privatautos
Einzelne SchülerInnen dürfen nicht im privaten Auto mitgenommen werden – auch eine Fahrt zum Arzt bei kleineren Unfällen darf nur durch die Rettung erfolgen.
Für die Fahrt zu einer Schulveranstaltung (jedenfalls auch nicht mit einzelnen Schülern) braucht es einen Dienstreiseauftrag und eine private Insassenversicherung
- Nutzung von offiziellen Schulkanälen, privaten Mailadressen, sozialen Medien (Facebook, Instagram, WhatsApp u.a.)
Lehrer/innen und unterstützende Mitarbeiter/innen sind nicht auf sozialen Medien mit Schüler/innen befreundet. Die Kommunikation mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern findet über die offiziellen E-Mailadressen bzw. der Schule bekannten Kommunikationskanälen statt.
- Geheimhaltung
Von Seiten der Lehrenden werden Schüler/innen niemals zur Geheimhaltung aufgefordert.
Alles, was Lehrer/innen Schüler/innen mitteilen, darf besprochen und gegenüber anderen angesprochen werden.
- Nachhilfe
Keine private Nachhilfe für SchülerInnen aus der eigenen Schule
- Fotos / Videos
Bestimmungen der DSGVO werden umgesetzt. (Unterschrift in der ersten Klasse)
Sorgsamer Umgang mit Bildern; Selbstentscheidung und Zustimmung der Schüler/innen;
Löschen von Bildern auf privaten Geräten; Situationen und Bekleidung der Schüler/innen sind zu beachten; ...)
- Formen der Anrede und des Umgangs mit Schüler/innen und Eltern
Keine Verwendung von zweideutigen oder gar herabwürdigenden Kosenamen; SchülerInnen werden mit DU, LehrerInnen mit Sie angesprochen
- Außerschulischer Kontakt
Der Rolle der LehrerIn wird entsprochen und angemessene Nähe und Distanz erhalten

Weitere mögliche heikle Situationen

- Mehrtägige Schulveranstaltungen

Lehrer/innen übernachten bei mehrtägigen Schulveranstaltungen niemals mit Schülerinnen oder Schülern in einem Raum. Bei der Auswahl der Übernachtungsmöglichkeiten ist darauf zu achten, dass dies jedenfalls gewährleistet ist.

- Schulfeste, ...

Lehrer/innen und unterstützende Mitarbeiter/innen repräsentieren die Schule auch bei Schulfesten und sonstigen schulbezogenen Veranstaltungen. Sie sind sich stets ihrer Vorbildfunktion bewusst. Das Verhalten soll der Rolle entsprechen. Dies gilt insbesondere für einen sehr maßvollen Umgang mit Alkohol und Zigaretten sowie die angemessene Nähe und Distanz zu Schülerinnen, Schülern und Erziehungsberechtigten

Wie bereits dargelegt, ist es weder Ziel noch möglich, für jede denkbare heikle Situation im Vorfeld eine detaillierte Handlungsanweisung zu geben. In der Praxis kann es somit auch vorkommen, dass in fachlich begründeten Ausnahmesituationen von den festgelegten fachlichen Standards abgewichen werden muss. In solchen Ausnahmen ist besonders auf größtmögliche Transparenz sowohl gegenüber Schülerinnen, Schülern und Erziehungsberechtigten als auch gegenüber dem Kollegium und der Schulleitung zu achten.

Der Verhaltenskodex soll es somit auch innerhalb des Kollegiums erleichtern, über irritierende Situationen ins Gespräch zu kommen.

Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren.

„Achtsamkeit ist ein aufmerksames Beobachten, ein Gewahrsein, das völlig frei von Motiven oder Wünschen ist, ein Beobachten ohne jegliche Interpretation oder Verzerrung.“
(Jiddu Krishnamurti – indischer Philosoph)

Notfalls- und Interventionsplan

Jede Schule verfügt seit vielen Jahren über einen ausgefeilten Plan, sollte die Schule geräumt werden müssen. Dieser Plan wird auch jährlich „erprobt“ und evaluiert. Ganz ähnlich sollte auch mit dem Kinderschutzkonzept vorgegangen werden. Es wird zumindest 1x jährlich thematisiert und aktualisiert. Dabei sollte nicht immer automatisch nur vom „worst case“ – also von einem bestätigten sexuellen Übergriff – ausgegangen werden. Viel eher sollte der Umgang mit Irritationen und weniger schwerwiegenden Grenzverletzungen klar festgelegt werden.

Bei Irritationen handelt es sich um ein beobachtetes oder mitgeteiltes Verhalten, welches nicht klar eingeordnet werden kann. Es entsteht ein „ungutes“, ein „komisches“ Gefühl. Ein solches Verhalten könnte beispielsweise ein „Verstoß“ gegen den im Kollegium vereinbarten Verhaltenskodex sein.

Beschwerden sind immer bis zu einem gewissen Grad unangenehm. Während jedoch im Umgang mit „normalen“ Beschwerden eine gewisse Übung besteht, fehlt diese, wenn es um mögliche Übergriffe geht, zumeist völlig. Deshalb ist es besonders wichtig, sich auf diese Situation in Ruhe vorzubereiten – genauso wie auf eine Räumungsübung.

Das Krisenteam

Die Schulleitung kann nicht alleine alle Aufgaben bewältigen. Deshalb ist es wichtig, ein Krisenteam zu haben. Das Krisenteam besteht aus ungefähr 4 bis 6 Personen. Die Aufgabe der Schulleitung ist jedenfalls, den Überblick zu bewahren und eine gute Vernetzung und Kooperation der verschiedenen Stellen sicherzustellen. Neben der Schulleitung sollten ein bis zwei erfahrene Lehrer/innen und wenn möglich eine Unterstützung aus dem psychosozialen Helferbereich (z.B. Beratungslehrer/in) Teil des Teams sein. Ebenso kann die Schulärztin/der Schularzt Teil des Krisenteams sein.

Auch mögliche Kontakte zu Unterstützern außerhalb des Standortes sollten vorab geklärt sein, um im Bedarfsfall rasch eingebunden werden zu können.

Eine der Hauptaufgaben im Krisenfall ist die Kommunikation. Diese sollte – nach Möglichkeit – aufgeteilt werden. Kommunikation kann beispielsweise zu folgenden Stellen notwendig werden: Schulbehörde (SQM), Kinder- und Jugendhilfe, Polizei, Eltern, Medien. Auch die sorgfältige Dokumentation gehört zu den zentralen Aufgaben.

Das Krisenteam trifft sich im Anlassfall. Es werden Wahrnehmungen, Signale und Andeutungen zusammengetragen. Sexueller Missbrauch wird als Möglichkeit mitgedacht, ohne sich darauf zu fokussieren oder jedes Verhalten automatisch vor diesem Hintergrund zu interpretieren.

Das (Kern)Krisenteam

Personen	Aufgaben
Direktor:Andreas Kastenhofer	- Überblick, Koordination - Kommunikation, Dokumentation
Klassenvorstand	- Kommunikation, Dokumentation
Vertauenslehrerin:	- Kommunikation mit Betroffenen
Vertauenslehrer:	- Kommunikation mit Betroffenen

Das erweiterte Krisenteam

Schulaufsicht

SQM Andreas Reisinger 0664 8163082

Beratungslehrer

Rainer Gumpenberger 0664 9200383

Thomas Gebetsberger 0732 7071 68040

Schulpsychologie

0732 7071 68019 / 0732 7071-2311

Jurist

Johannses Schäffer 0732 7071-2201

Sandra Schwendinger 0732 7071-2241

Pressestelle

Mag. Birgit Kopf 0664 600 72 88 689 / 0732 7071 4042

Nächste Polizeidienststelle

Grein 059 133 4323

Krisenhilfe OÖ

0732 2177

Standards bei der Intervention

Immer wenn eine Schule mit einem möglichen Übergriff konfrontiert ist, ist es wichtig, aktiv zu werden und dabei bestimmte Standards einzuhalten.

- **Ruhe bewahren**
Es empfiehlt sich die Einbindung emotional nicht involvierter Unterstützer/innen. Diese haben es leichter, strukturierter vorzugehen und „einen kühlen Kopf“ zu bewahren.
- **Unterstützung und Ansprechpersonen für alle Beteiligten**
Speziell Betroffene benötigen Ansprechpersonen, zu denen möglichst eine Vertrauensbasis besteht. Dies kann innerhalb der Schule (z.B. Beratungslehrer/in) oder auch außerhalb der Schule sein.⁵ Auch für die „beschuldigte“ Person ist es wichtig, sich Unterstützung zu suchen. Hier geht es in einem ersten Schritt um eine sachliche und unaufgeregte Klärung der Inhalte und nicht um eine „Verteidigung“.
- **Sorgfältige Dokumentation**
Die Dokumentation sollte möglichst von Beginn an erfolgen. Beobachtungen und Aussagen werden festgehalten. Auch Gefühle werden dokumentiert, aber als solche gekennzeichnet.

⁵ „Interventionsplan Teil 1“ – siehe Anlage; aus der Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut

Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“

Kostenlose Notrufnummern – rund um die Uhr

Rat auf Draht	147	www.rataufdraht.at
Telefonseelsorge	142	www.telefonseelsorge.at
Krisenhilfe OÖ	0732 2177	www.krisenhilfeooe.at
Opfer-Notruf	0800 112 112	www.opfer-notruf.at

Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ (KiJA OÖ)

Kärntnerstraße 10, 4021 Linz, T. 0732 77 97 77

kija@oeo.gv.at, www.kija-oeo.at

WhatsApp: 0664 600 72 14004

Information über Prozessbegleitung

www.pb-fachstelle.at

Kinderschutzzentren

Kinderschutzzentrum Linz

Kommunalstraße 2, 4020 Linz, T. 0732 78 16 66

kisz@kinderschutz-linz.at, www.vereinhilfekindereltern.at

Kinderschutzzentrum Wels – Tandem

Dr.-Koss-Straße 2, 4600 Wels, T. 07242 67 163

info@tandem.or.at, www.tandem.or.at

Kinderschutzzentrum Steyr – Wigwam

Standort Steyr: Leopold Werndl Straße 46a, 4400 Steyr, T. 07252 41 919

Standort Kirchdorf: Bambergstraße 11, 4560 Kirchdorf, T. 07582 51 073

office@wigwam.at, www.wigwam.at

Kinderschutzzentrum Innviertel

Standort Braunau: Wertheimerplatz 6, 5282 Braunau am Inn

Standort Ried: Mitterdorf 14, 4931 Mettmach

Standort Schärding: Alfred Kubin Straße 9, 4780 Schärding

T. 0722 85 5501-147, info@kischu.at, www.kischu.at

Kinderschutzzentrum Vöcklabruck – Impuls

Stelzhamerstraße 17, 4840 Vöcklabruck, T. 07672 27 775

impuls@sozialzentrum.org, www.sozialzentrum.org

Kinderschutzzentrum Gmunden – Institut Balance

Standort Gmunden: Rinnholzplatz 2-3, 4810 Gmunden, T. 07612 70 739

gmunden@institut-balance.at

Standort Bad Ischl: Götzstraße 5, 4820 Bad Ischl, T. 06132 28 290

kisz.badischl@institut-balance.at

www.institut-balance.at

Beratungsstellen

Institut für Familien- und Jugendberatung der Stadt Linz

Rudolfstraße 18, 4040 Linz, T0732 7070-2700

inst.fjb@mag.linz.at, www.linz.at/soziales/fjb.php

Gewaltschutzzentrum Oberösterreich

Stockhofstraße 40, 4020 Linz, T. 0732 60 77 60

ooe@gewaltschutzzentrum.at, www.gewaltschutzzentrum.at/ooe

Familienberatung

In Oberösterreich gibt es zahlreiche geförderte Familienberatungsstellen. Eine vollständige Liste finden Sie unter: www.familienberatung.gv.at

Krisen- und Notschlafstellen für Jugendliche

UFO Jugendnotschlafstelle

Aufnahme täglich von 18:00 – 24:00 Uhr

Hauptstraße 60, 4040 Linz, T. 0732 71 40 58

ufo@soziale-initiative.at, www.soziale-initiative.at

WAKI Krisen- und Notschlafstelle

Täglich rund um die Uhr erreichbar; Unterbringung nur über die Kinderund Jugendhilfe

Schubertstrasse 17, 4020 Linz, T. 0732 60 93 48

waki@spattstrasse.at, www.spattstrasse.at

Kinder- und Jugendhilfe

Die Zuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe richtet sich nach dem Bezirk, in dem der Wohnort des betroffenen Kindes liegt. In den Statutarstädten Linz, Wels und Steyr ist die Kinder- und Jugendhilfe am jeweiligen Magistrat eingerichtet, ansonsten in der Bezirksverwaltungsbehörde.

Bezirk Perg: KJH – Bezirkshauptmannschaft Perg, Dirnbergerstraße 11, 4320 Perg, 07262 5510

Bezirksgerichte

Am jeweils zuständigen Bezirksgericht (die Zuständigkeit richtet sich ebenfalls nach dem Wohnort des Kindes) können Sie am Amtstag (Di 08:00 – 12:00) kostenlose Informationen einholen. An manchen Gerichtsstandorten ist für den Amtstag eine telefonische Terminvereinbarung erforderlich.

Die Adressen aller Bezirksgerichte finden Sie unter: www.justiz.gv.at

Telefonnummer der Justizbehörden: 057 601 21

Kinderschutzgruppen in den Landeskrankenhäusern

Kepler Universitätsklinikum Med 05 76 80 84 25-23021 (Akutambulanz)

Campus IV (ehem. Landes-Frauen- und Kinderklinik) oder 05 76 80 84 25-25101

www.keplerunivklinikum.at

050 554 67-0

<http://www.ooeg.at/pek>

050 554 77-0

<http://www.ooeg.at/ro>

050 554 66-0

<http://www.ooeg.at/pek>

050 554 71-0

<http://www.ooeg.at/sk>

07242 415-2377

<http://www.klinikum-wegr.at/>

07722 804-6030

<http://www.khbr.at/>

07752 602-0

<http://www.bhsried.at/>

Landes-Krankenhaus

Kirchdorf/Krems

Landes-Krankenhaus

Rohrbach

Landes-Krankenhaus

Steyr

Salzkammergut Klinikum

(Bad Ischl, Gmunden, Vöcklabruck)

Klinikum

Wels-Grieskirchen

Krankenhaus

St. Josef Braunau

Krankenhaus

der Barmherzigen Schwestern Ried

Webtipps

www.gewaltinfo.at

www.oe-kindlerschutzzentren.at

www.saferinternet.at

www.eltern-bildung.at

www.gewaltpraevention-ooe.at

Ceckliste für die jährliche Analyse des IST-Zustandes in Bezug auf Kinderschutz⁷

Themenbereich „Prävention mit Schüler/innen“		
Am Standort wird gezielt an der Prävention von Übergriffen mit den Schüler/innen gearbeitet?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	
Wenn ja: Die Schüler/innen kennen ihre Rechte speziell in Hinblick auf körperliche Unversehrtheit und sexuelle Übergriffe? Die Schüler/innen kennen Anlauf- und Hilfsstellen für Kinder und Jugendliche? Am Standort gibt es speziell für Schüler/innen ein qualitativ hochwertiges Beschwerdemanagement? Wenn ja, wie? <small>(kurze Beschreibung)</small>	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	
Es wird am Standort aktiv zu den Themen Gefühle, Berührungen und den damit verbundenen Grenzen gearbeitet? Wenn ja, wie? <small>(kurze Beschreibung)</small>	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	
Themenbereich „Schüler/innenempfinden“		
Am Standort wird das „Schüler/innenempfinden“ erhoben?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	
Wenn ja: Wir erheben das Schüler/innenempfinden mit der Methode ⁸ : „Lageplan“ „Erkundung“ „Hilfe! Schule!“ „Fotoevaluation“ „Subjektive Landkarte“ „(Online-)Befragung“ ⁹ „Sterndiagramm“	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	
Am Standort wird das Schüler/innenempfinden mit folgender Methode erhoben: <small>(kurze Beschreibung)</small>		

⁷ Der Fragebogen ist 1-mal jährlich durch das Krisenteam auszufüllen.

⁸ Die einzelnen Methoden beziehen sich auf die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle. Download unter: www.selbstlaut.org

⁹ Anmerkung: Es ist nicht intendiert, am Standort alle Methoden zur Erhebung des „Schüler/innenempfindens“ anzuwenden. Die Auswahl der Methoden hängt vom Alter der Schüler/innen ebenso wie von standortspezifischen Faktoren ab.

Themenbereich „Empfinden von Pädagoginnen und Pädagogen“	
Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den Pädagoginnen und Pädagogen statt?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
<p>Wenn ja¹⁰:</p> <p>Wir erheben die Strukturen und das Klima unter den Pädagoginnen und Pädagogen mit der Methode:</p> <p style="padding-left: 20px;">„Die Strukturen und das Klima unserer Schule“</p> <p style="padding-left: 20px;">„Reflexion Hilfssysteme“</p> <p>Am Standort werden die Strukturen und das Klima mit folgender Methode erhoben: <small>(kurze Beschreibung)</small></p>	<p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p>
Themenbereich „Empfinden von unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“	
Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
<p>Wenn ja: In die Analyse einbezogen werden</p> <p>administrative Mitarbeiter/innen</p> <p>technische Mitarbeiter/innen (z.B. Schulwartin oder Schulwart)</p> <p>Personal im Verpflegungsbereich</p> <p>ehrenamtliche Mitarbeiter/innen (z.B. Lesepatinnen und Lesepaten)</p> <p>Schulärztin/Schularzt</p> <p>Am Standort werden die Strukturen und das Klima bei den unterstützenden Mitarbeiter/innen mit folgender Methode erhoben: <small>(kurze Beschreibung)</small></p>	<p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <p>nicht vorhanden <input type="checkbox"/></p> <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <p>nicht vorhanden <input type="checkbox"/></p> <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <p>nicht vorhanden <input type="checkbox"/></p> <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <p>nicht vorhanden <input type="checkbox"/></p> <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <p>nicht vorhanden <input type="checkbox"/></p>
Themenbereich „Absolvent/innen/en und ehemalige Mitarbeiter/innen“	
Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den Absolventinnen und Absolventen der Schule statt?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Am Standort werden die Strukturen und das Klima mit folgender Methode erhoben: <small>(kurze Beschreibung)</small>	
Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule statt?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Am Standort werden die Strukturen und das Klima mit folgender Methode erhoben: <small>(kurze Beschreibung)</small>	

¹⁰ Die einzelnen Methoden beziehen sich auf die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut.

Themenbereich „Empfinden von unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“		
Am Standort gibt es einen verschriftlichten Verhaltenskodex?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Wenn ja: Der Verhaltenskodex wird allen Lehrer/innen zumindest 1-mal im Jahr (z.B. im Rahmen einer Konferenz) zur Kenntnis gebracht und besprochen?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Der Verhaltenskodex wird allen Schüler/innen zumindest 1-mal im Jahr zur Kenntnis gebracht und besprochen?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Der Verhaltenskodex wird dem gesamten unterstützenden Personal zumindest 1-mal im Jahr zur Kenntnis gebracht und besprochen?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Der Verhaltenskodex ist (teilweise) öffentlich (z.B. auf der Schulhomepage) zugänglich?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Themenbereich „Notfallplan“		
Am Standort existiert ein „Notfallplan“ für den Umgang mit sexualisierten Übergriffen?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Wenn ja: Wir haben ein Krisenteam?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Der Notfallplan wird zumindest 1-mal im Jahr im Krisenteam besprochen und überarbeitet?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Das Krisenteam trifft sich zumindest 2-mal im Jahr, um das Klima in der Schule zu reflektieren?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Den Mitgliedern des Krisenteams sind die Aufgaben bewusst?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
Die Aufgaben sind im Krisenteam verteilt?	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>